

Losung für den 24.08.2022:

Ich wandle in weitem Raum; denn ich suche deine Befehle.

(Psalm 119, 45)

Lehrtext für den 24.08.2022:

Wir überwinden weit durch den, der uns geliebt hat.

(Römer 8, 37)



Liebe Leserin, lieber Leser!

Ich wandle in weitem Raum; denn ich suche deine Befehle. In einer anderen Übersetzung heißt es: „*Ich lebe frei von jeder Enge, weil ich mich stets nach deinen Weisungen richte.*“

Freiheit durch die Beachtung von „Befehlen“ und „Weisungen“; - klingt das nicht erst mal wie ein großer Widerspruch? Regeln, die doch das Leben einengen. Befehle, die mir sagen was ich zu tun und zu lassen habe. Gebote – du sollst nicht, du darfst nicht, du musst. Das klingt doch gerade nach Enge und Grenzen und nicht nach Freiheit und Leben.

Es ist gerade einmal 20 Jahre her, da gab es einen Bestseller: Gute Mädchen kommen in den Himmel, böse überall hin. Wer will schon einen Himmel, in den man nur kommt, wenn man brav ist, sich an die Regeln hält, einen Himmel, der nach Langeweile klingt und obendrein auch noch ein langweiliges Leben führen?

Aus den Worten des Psalmbeters spricht eine für gläubige Juden selbstverständliche Liebe und Ehrfurcht gegenüber der „Tora“, den guten Weisungen des Schöpfers für seine Schöpfung. Während wir im Deutschen bei „Gesetzen“ häufig an Paragrafenreiterei und an einen formaljuristischen Rechtskodex denken, hat „Tora“ eine viel umfassendere Bedeutung. Da steckt die Vorstellung von Weisheit, Ratschlägen und Anweisung zum erfüllten, klugen und sinnhaften Leben drin. Eigentlich ist Tora ein großes, Generationen umfassendes Gespräch. Dies umfasst Lesen, Hören, Fragen, Diskutieren und vor allem: Tun!

Bis heute setzen jüdische Lehrer und Lehrerinnen die alten Buchstaben, Worte und Verse in Beziehung zu den Fragen der Menschen ihrer Tage; - suchen Antworten und Weisungen für

den alltäglichen Lebensweg. Wo das geschieht, wandelt sich der Buchstabe zum lebendigen Wort Gottes, das die Existenz eines Menschen leitet. So verstanden ist Tora ein immerwährendes Gespräch, ein Ins-Leben-Bringen der großen und kleinen Weisungen im Alltag, am Schabbat und an den Feiertagen, ein der Lehre und dem Leben Raum geben und andere dabei mitnehmen. Dabei geht es dem jüdischen und christlichen Glauben vordergründig nicht um Tugend, sondern um Glauben und Vertrauen auf Gott.

Sich von den Wegen Gottes entfremden ist in dieser Sicht gleichbedeutend mit sich dem Leben entfremden. Umgekehrt: Den Weg Gottes zu gehen führt zu einem einigermaßen gelingenden Leben. Darauf darf ich hoffen.

Es geht bei den Geboten also nicht darum, bestimmte Handlungen zu unterbinden. Es geht vielmehr darum, das ganze Leben an Gott auszurichten - dass alle Menschen gut, in Freiheit und Frieden leben können. In diesem Sinn sind die Gebote nicht einengend, sondern erst sie stiften wahre Freiheit in der Verantwortung gegenüber dem Schöpfer, meinen Nächsten und mir selbst. Das wichtigste und zentrale Anliegen aller Gebote ist es, dass wir Gott Gott sein lassen und ihn mit unserem Leben, unserem Verhalten, mit unseren Worten und Handlungen achten. Ihn, den Gott, der alles Leben geschaffen hat und der die Freiheit aller Menschen von allen Zwängen will. Freisein für Gott eröffnet uns den weiten Raum zum Leben.

Bei aller Einsicht in die Sinnhaftigkeit der Gebote merken wir aber auch immer wieder, dass wir an ihnen scheitern, - scheitern müssen. Nur wenn wir uns von der Liebe des Vaters durchdringen lassen, werden wir erfahren: **Wir überwinden weit durch den, der uns geliebt hat.**

Herr, deine Liebe ist wie Gras und Ufer, wie Wind und Weite und wie ein Zuhause. Frei sind wir, da zu wohnen und zu gehen. Frei sind wir, ja zu sagen oder nein.

Wir wollen Freiheit, um uns selbst zu finden, Freiheit, aus der man etwas machen kann, Freiheit, die auch noch offen ist für Träume, wo Baum und Blume Wurzeln schlagen kann.

Und dennoch sind da Mauern zwischen Menschen, und nur durch Gitter sehen wir uns an. Unser versklavtes Ich ist ein Gefängnis und ist gebaut aus Steinen unsrer Angst.

Herr, du bist Richter! Du nur kannst befreien, wenn du uns freisprichst, dann ist Freiheit da. Freiheit, sie gilt für Menschen, Völker, Rassen, so weit, wie deine Liebe uns ergreift.

AMEN.